

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Wießner, Yannick
Studiengang an der FAU:	International Business Studies
Gastuniversität:	FINEC St. Petersburg
Gastland:	Russische Föderation
Studiengang an der Gastuniversität:	Economics
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Zunächst musste ich mich mit einem formalen Motivationsschreiben am betreuenden Lehrstuhl von Herrn Prof. Dr. Holtbrügge bewerben. Die Bewerbung habe ich in englischer Sprache verfasst. Außerdem waren diverse Dokumente, wie z.B. der aktuelle Notenspiegel, Sprachzertifikate und Ähnliches, beizulegen. Anschließend wurde ich zu einem Auswahlgespräch eingeladen, das von zwei Mitarbeiterinnen des Lehrstuhls in englischer Sprache durchgeführt wurde. Zu diesem Gespräch sollte man nicht unvorbereitet erscheinen. Neben Kenntnissen über das Gastland wird unter Anderem auch die Fähigkeit, den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften angemessen zu repräsentieren geprüft. Mit der Gasthochschule hatte ich in dieser Phase nur Kontakt, um grundlegende Informationen zu erhalten.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Für die Einreise in die Russische Föderation benötigt man ein Visum. Theoretisch reicht für die erstmalige Einreise in normales „Touristenvisum“ mit einer Gültigkeit von 90 Tagen. Ein spezielles Visum für Studenten ist allerdings kostenlos. Die dafür nötigen Dokumente sind neben dem Antrag: Eine Einladung der Gasthochschule (bekommt man rechtzeitig zugeschickt), ein negativer HIV-Test und der Nachweis einer Auslandsversicherung für den betreffenden Zeitraum.

Nachdem man eingereist ist, beantragt die Universität dann ein Multi-Visum. Mit diesem ist man berechtigt, sich bis zum Ende des Semesters in Russland aufzuhalten. Außerdem darf man beliebig oft ein- und ausreisen, was das Reisen z.B. ins nahegelegene Finnland oder in die baltischen Staaten ermöglicht. Die benötigten Dokumente sind die selben, wie oben beschrieben.

Am einfachsten reißt man natürlich per Flugzeug. Ich bin für ca. 240€ von Nürnberg über Frankfurt nach St. Petersburg und zurück geflogen.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Die Universität hat zwei Wohnheime direkt neben den Gebäuden, in denen die Vorlesungen stattfinden und vor allem wenige 100 Meter vom Nevsky Prospekt, also dem absoluten Zentrum der Stadt, entfernt. Das neuere Wohnheim ist etwas besser

ausgestattet und beinhaltet nur Einzelzimmer. Im anderen Wohnheim gibt es meistens Doppelzimmer. Beide sind aber direkt nebeneinander. Ich habe im frisch renovierten Wohnheim gelebt und dafür 12000 RUR gezahlt. Das andere Wohnheim ist etwas, aber nicht wesentlich billiger. Aufgrund der starken Abwertung des Rubel, ist es schwer Prognosen Mieten in zukünftigen Semestern aufzustellen. Grundsätzlich ist es aber nicht teuer, vor allem für die absolute Top-Lage der Wohnheime.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Die FINEC bietet ca. 25 verschiedene Kurse für Bachelorstudenten an. Jeder Kurs ist 3 ECTS wert und als Blockveranstaltung aufgebaut. Das heißt, dass die Kurse meistens aus 5-6 Einheiten à 4 Stunden bestehen. In der Regel werden sie innerhalb 1-2 Wochen abgehandelt und auch die Prüfungsleistungen werden meistens bereits während der Kurszeit erbracht. Die Sprache ist meistens Englisch, es gibt aber auch einige Kurse in deutscher Sprache. Natürlich dürfen Studenten, die Russisch sprechen auch an den russischen Kursen teilnehmen.

Es werden Kurse aus verschiedensten ökonomischen Bereichen angeboten (BWL, VWL, Tourismus, Kommunikation, etc.) und es gibt auch einige Kurse zu russischer Geschichte und Politik, die von sehr renommierten Dozenten gehalten werden. Im Prinzip sollte für jeden etwas interessantes dabei sein, aber natürlich muss man auch darauf achten, welche Kurse überhaupt an der WiSo anerkannt werden. Für IBS Studenten sind das prinzipiell alle, Studenten der BWL oder der VWL sollten das vorab klären.

Was die Prüfungsleistungen angeht, ist wichtig zu erwähnen, dass meistens die Anwesenheit zum Teil in die Bewertung mit eingeht. Ansonsten gibt es sämtliche Kombinationen aus Präsentationen, Klausuren und Hausarbeiten.

Zusätzlich zu diesem Kursangebot gibt es einen Russischkurs. Er ist mir drei mal drei Stunden pro Woche recht umfangreich und bietet folglich die Möglichkeit, die Sprache recht gut zu erlernen. Leider überschneidet sich der Sprachkurs aber auch immer wieder mit den „normalen“ Kursen und bleibt deshalb oft auf der Strecke, je nachdem wie viele Kurse man belegt.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Ansprechpartner sind praktisch ausschließlich die vier Damen im International Office. Jeder Student bekommt eine Koordinatorin zugewiesen, aber natürlich kann man auch jederzeit mit den anderen sprechen, sollte die eigene Koordinatorin nicht verfügbar sein. Alle Mitarbeiterinnen sprechen zudem sehr gut Englisch. Es ist also nicht weiter tragisch wenn man kein Russisch spricht. Mit Lehrstühlen hat man normalerweise nichts zu tun, außer man benötigt Dokumente von Ihnen für die Heimuniversität.

Die Betreuung erscheint weniger strukturiert und organisiert als in Deutschland, ist dafür aber auch erfreulich persönlich und unbürokratisch. Manche Formalitäten (Multi-Visum, Registrierung) dauern oft ein wenig, aber im Endeffekt funktioniert alles wie es soll.

Mein Tipp wäre übrigens den Damen eine Schachtel Pralinen oder etwas Ähnliches mitzubringen. Das macht immer einen guten Eindruck und wird vor Allem in Russland sehr geschätzt.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Nachdem das Wohnheim direkt neben der Uni ist, hat man kein Bedürfnis nach Computerräumen. Man muss aber natürlich einen Laptop oder Tablet dabei haben. Das Internet funktioniert immer gut genug für normales Arbeiten, nur beim Skypen hängt oft wenn zu viele Leute gleichzeitig mit Freunden und Familie sprechen wollen. Ich persönlich war sehr selten in der Bibliothek. Pflichtliteratur für die Kurse wird digital zur Verfügung gestellt und die Hausarbeiten lassen sich auch nur mit Internet gut bewerkstelligen. Dennoch ist die Bibliothek sehr groß und macht einen gut organisierten Eindruck.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

In einer so großen Stadt wie St. Petersburg gibt es natürlich viel zu sehen. Besuche in den diversen Kirchen, Museen (vor allem der Ermitage) und Parks lohnen sich eigentlich immer und sind zudem für Studenten deutlich günstiger als für Touristen. Sehr empfehlenswert sind auch Besuche in Peterhof (vor November, sonst sind die Brunnen abgeschaltet) und Tsarskoje Selo (Katharinenpalast mit Bernsteinzimmer). Außerdem bieten sich Kurztrips nach Moskau, Helsinki, Tallinn und andere Städte an. Das International Department organisiert regelmäßig diverse Ausflüge und Besichtigungen, die sehr zu empfehlen sind. Außerdem gibt es natürlich immer wieder von Studenten veranstaltete Partys, zum Teil auch mit anderen Fakultäten und Universitäten.

Die Konditionen zum Geld abheben sollte man am Besten individuell mit der eigenen Bank abklären. Es gibt normalerweise kostenlose Kreditkarten für Studenten mit denen man ohne Auslandseinsatz Geld abheben oder zahlen kann, allerdings gibt es je nach Bank verschiedene Modelle.

Die Uni hat eine Partnerschaft mit dem Mobilfunkanbieter Beeline. Von diesem bekommt man eine SIM-Card mit russischer Handynummer. Es werden verschiedene günstige Prepaid Tarife angeboten.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten hängen so stark vom Rubelkurs ab, dass ich hier keine genauen Angaben machen will. Als ich im September 2014 hier ankam waren die Kosten kaum geringer als in Mitteleuropa üblich. Der Rubel hat aber im Zuge der Ukraine-Krise extrem abgewertet. Das macht das Leben natürlich viel billiger, auch wenn die Preise natürlich reagieren. Grundsätzlich gibt es einige Produkte, die deutlich günstiger als in Deutschland (Öffentlicher Verkehr, Taxi, Mobilfunk) aber auch einige Produkte, die recht teuer (Fleisch, Kleidung) sind.

Ich habe das „GoEast!-Stipendium“ des DAAD erhalten. Dafür kann man sich nicht selbst bewerben, sondern muss vom Lehrstuhl angemeldet werden. Dieses Stipendium übernimmt die Kosten für den Flug und einen Sprachkurs bis 500€ und bezahlt zusätzlich pauschal 300€ pro Monat.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Meine schlechteste Erfahrung war sicherlich der Diebstahl meines Geldbeutels. Ich habe nicht viel Geld verloren aber einige wichtige Dokumente. Diese wiederherzustellen ist teuer und zeitaufwendig. In Orten, an denen sich große Menschenmassen bewegen, wie z.B. in der Metro, sollte man also sehr gut auf Geldbeutel, Handy und andere Wertsachen aufpassen.

Als Ausgleich hatte ich aber auch viele schöne Erlebnisse. Viele der Ausflüge und Reisen waren wirklich toll. Am meisten gefallen hat mir aber das Leben im internationalen Wohnheim. Die Gelegenheit jeden Abend mit Menschen aus verschiedensten Ländern zusammensitzen, zu kochen und zu reden ist einfach unbezahlbar! Und natürlich ist die FINEC eine riesige Universität mit fast 200 Austauschstudenten. Es ist also immer etwas geboten!

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Meine wichtigste Ansprechpartnerin war Natalia Dorofeeva, meine Koordinatorin. Aber man erfährt durch den Austausch von E-Mails mit dem International Department vor dem Auslandsaufenthalt eigentlich sowieso alles Wichtige.